

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

29. März 1946

Blatt 402

Petroleumausgabe im April 1946 und Verrechnung früherer Ausgaben

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

In den Bezirken 1 bis 21 ist von den Petroleumeinzelhändlern auf die von den magistratischen Bezirksämtern ausgestellten Petroleumbezugsausweise im April 1946 gegen Abtrennung des auf April 1946 lautenden Abschnittes Petroleum abzugeben und zwar auf Abschnitt

B 1	2 Liter
B 2	3 "
K 1	4 "
K 2	6 "
H	8 "

Gleichzeitig werden die Petroleumeinzelhändler aufgefordert, die vom 1. Jänner 1946 bis Ende März 1946 eingenommenen Petroleumberechtigungsscheine und Petroleumbezugsabschnitte beim Hauptwirtschaftsamt, Abteilung III, Wien I., Strauchgasse 1, III. Stock, Zimmer 117, in der Zeit vom 8. bis 18. April 1946 zwischen 8 und 12 Uhr vormittags abzurechnen und zwar:

die Bezirke	I - III	am 8. April 1946			
" "	IV - VI	" 9.	"	"	"
" "	VII - IX	" 10.	"	"	"
" "	X - XI	" 11.	"	"	"
" "	XII - XIII	" 12.	"	"	"
" "	XIV - XV	" 15.	"	"	"
" "	XVI - XVII	" 16.	"	"	"
" "	XVIII - XIX	" 17.	"	"	"
" "	XX - XXI	" 18.	"	"	"

Die Petroleumberechtigungsscheine sind durch Aufdruck des Firmenstempels zu entwerten, getrennt nach 1/2, 1, 3, 5 und 10

Liter zu 100 Stück zu bündeln und mit einer Aufstellung abzugeben.

Die Petroleumbezugsausweisabschnitte (grün) sind getrennt, nach B 1, B 2, K 1, K 2 und H, sowie nach den Monaten auf Papierbogen aufgeklebt abzurechnen.

Verkehrserziehung an den Schulen

Die Wiener müssen wieder lernen, sich auf der Straße richtig zu bewegen. Das lehrt eindrucksvoll die tägliche Liste von Straßenunfällen. Es ist ein alter pädagogischer Grundsatz: was man nicht lernt, das kann man nicht! Diese Erkenntnis hat die Verkehrsabteilung des Generalinspektorats der Sicherheitswache bewogen, an den Stadtschulrat für Wien mit einem Plan zur theoretischen und praktischen Verkehrserziehung der Kinder heranzutreten.

Ab 1. April, wird an allen Schulen nacheinander um 8 Uhr und um 10 Uhr eine solche Schulung über "Verkehrsbenehmen" stattfinden. Ein Kontrollinspektor der Sicherheitswache wird zuerst einen Vortrag halten, anschließend werden auf einem Platz oder einer wenig belebten Straße oder im Turnsaal praktische Übungen über das Verhalten im Straßenverkehr durchgeführt werden.

Die Übungen erstrecken sich bis Schulschluß und sind so eingeteilt, daß jedes Wiener Schulkind bis dahin an einer solchen Schulung teilgenommen haben wird.

Die Erwachsenen aber, die eine solche Schulung ebenfalls dringend notwendig hätten, werden hoffentlich am "guten Beispiel der Kinder" sehen, wie man es machen soll, um zu vermeiden, daß man am nächsten Tag in der Zeitung steht - unter Todesfälle im Straßenverkehr.

Wiener Verkehrsbetriebe

Von Sonntag, den 31. März l.J. an werden die Züge der Wiener elektrischen Stadtbahn in der Stadtbahnhaltestelle Alser-Straße, Richtung nach Meidling Hauptstraße, wieder anhalten, so daß nunmehr die Fahrgäste in beiden Richtungen aus- und einsteigen können. Hingegen wird von Montag, den 1. April l.J. an die Stadtbahnhaltestelle Josefstädter Straße in der Richtung Meidling Hauptstraße wegen dringender Bauarbeiten vorübergehend gesperrt.

Autos für die Unrra.
=====

Die Unrra benötigt per sofort einige 6 sitzige Personenkraftwagen, keine Taxi. Bewerber mögen sich morgen, Samstag, den 30. März 1946 um 8 Uhr früh in der Mag. Abt. 47, Transportlenkung, Wien, V., Vogelsangasse 36, II. Stock, Zimmer 11, melden. Die Entlohnung und Treibstoffzuteilung erfolgt direkt durch die Unrra.

Wiener Verkehrsbetriebe
=====An die Bezieher von Ruhe- und Versorgungsgenüssen
der Wiener Verkehrsbetriebe.

Die mit Erlaß des Bundesministeriums für Finanzen vom 12.III.1946 verfügte Neuregelung der Vorschußzahlungen von Ruhe- und Versorgungsgenüssen ist am 1.II.1946 in Kraft getreten. Aus technischen Gründen können allfällige Nachzahlungen erst am 1. Mai 1.J. erfolgen. Von diesem Zeitpunkte an werden auch die neuen Vorschußzahlungen laufend flüssig gemacht werden.

Wiener Verkehrsbetriebe
=====

Auf Wunsch einer Alliierten Militärregierung werden die Züge der Linie 52 von Montag, den 1. April 1.J., an ganztägig nach Hütteldorf geführt. Mit Rücksicht auf den geringen Verkehrsbedarf in der Endstrecke und wegen des Mangels an Straßenbahnwagen muß deshalb die Linie 49 vom gleichen Tage an zur Umkehrstelle Baumgartner Spitz gekürzt werden. Nach Betriebschluß der Linie 52, d.i. von 20'30 Uhr an, ab Burgring werden die Züge der Linie 49 jedoch wieder nach Hütteldorf geführt.

6.500 Opfer des Kampfes um Wien
=====

Die Gemeindeverwaltung führt, wie amtsführender Stadtrat Honay berichtet, die Enterdigung der im Zuge der Kampfhandlungen in Wien getöteten Zivilpersonen und Soldaten durch. Es handelt sich um rund 6.500 Leichen, die provisorisch auf öffent-

lichen Plätzen, Gärten, Parkanlagen und Haushöfen beerdigt wurden. Die Bestattung dieser Kriegsoffer in Friedhöfen ist aus sanitären und verkehrstechnischen Gründen unerlässlich und dringend. Die Kosten sind außerordentlich hoch; sie betragen ungefähr 1.3 Millionen Schillinge. Soweit es sich um getötete Zivilpersonen handelt, wird die Finanzverwaltung die Kosten von den Angehörigen einheben. Der Großteil dieser Ausgaben ist jedoch uneinbringlich, weil es sich vorwiegend um ausländische Soldaten handelt.

Eröffnung der Schweizer Buchausstellung

=====

Heute fand in den Räumen des Wiener Kunsthandwerkvereines, Wien I., Kärntnerstraße 15, die feierliche Eröffnung der Schweizer Buchausstellung durch Bürgermeister General Dr.h.c. Körner statt.

Stadtrat Dr. Matejka berichtete zuerst über das Zustandekommen der schönen und geistig ungemein anregenden Schau. Er führte aus, daß Bücher ihre Schicksale haben, in diesem Fall den nicht einfachen Weg nach Wien, daß aber auch Schicksale ihre Bücher haben, das zeigt ein Blick auf all die schönen Titel hinter denen ein gewaltiger und freier antifaschistischer Wille liegt. Der Weg nach Wien begann schon kurz nach der Befreiung Österreichs. Damals brachte ein erster Bote 13 neue antifaschistische Theaterstücke, die in der Schweiz erschienen waren. Sofort regte sich der Wunsch, mit der Schweizer Produktion, in deren Neuerscheinungen die ganze geistige Welt, die uns bisher verschlossen war, aufschien, in engeren Kontakt zu treten. Dem Amt für Kultur und Volksbildung gelang es mit Hilfe des Verbandes der Schweizer Verleger und der Österreichisch-Schweizerischen Gesellschaft, diese Sammlung von 2.000 Büchern aus etwa 60 deutschen und französischen Schweizer Verlagen zu organisieren und nach Wien zu bringen. Die Bücher werden einen Monat lang ausgestellt und dann den Städtischen Büchereien übergeben. Der Dank Österreichs und Wiens soll durch österreichische Ausstellungen in der Schweiz, durch Gastspiele österreichischer Bühnen und vor allem durch die Umsetzung antifaschistischer Gesinnung in die Tat, abgestattet werden.

Bürgermeister Körner wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß es das Wesen der Schweizer Eidgenossenschaft sei, immer hilfsbereit zu sein. Auch nach dem Ende dieses grauenhaften Krieges habe die Schweiz sofort geholfen, das Ärgste zu beseitigen und insbesondere für die Kinder etwas zu tun. Es ist selbstverständlich, daß den Schweizern der Gedanke kam, auch unserem geistigen Hunger Rechnung zu tragen. Wohl müsse der Mensch zuerst essen, ein Dach über dem Kopf und Kleidung haben. Das sind die vordringlichen Probleme, mit denen sich jetzt das Volk beschäftigt und die sich vordrängen, weil sie sich nicht vermeiden lassen. Alles was sich Kultur nennt, kommt später. Wer aber dieses erste Stadium schon hinter sich hat ist bereit auch seinen geistigen Hunger zu stillen.

Der Bürgermeister dankte in erster Linie Frau Madeleine Anders-Wirth, die die eigentlich geistige Kraft bei dem Gedanken war, Bücher aus der Schweiz hierher zu rufen. Er bat alle mitzuhelfen, die genannten drei Bedingungen zu erfüllen, damit dann auch der Geist wieder Verbreitung finden könne. Die Buchausstellung sei aber auch ein Stück materieller Rettung, weil der hiesige Buchermarkt durch sie Belebung erfahren wird.

Wieder müssen wir von vorne anfangen und dankbar die hilfreiche Hand der Schweizer entgegennehmen. Der Name der Schweiz ist mit Dankbarkeit in unserem Herzen eingeschrieben worden. Die Schweiz und Österreich müßten sich in geistiger Hinsicht enge verbinden, weil niemand wisse, was die Zukunft bringen wird.